

den lassen; er konnte die Bilder und über die Bilder den Text erfassen. Das ist die große Bedeutung der Abbildungen; sie trugen sicherlich wesentlich dazu bei, das Buch recht volkstümlich zu machen.

RULEINS Bergbüchlein ist auch ein wahres Volksbuch geworden. Da *AGRICOLAS Bermannus* (1530) und seine mineralogisch-geognostischen Schriften (1546) nur in der lateinischen Sprache vorlagen und ebenso

Ein nutzlich bergbuchl̄ey



Bild 1: Titelseite von Rüleins Bergbüchlein
etwa 1500

wie die lateinischen Schriften anderer Autoren an die gelehrte Welt gerichtet, also dem gemeinen Mann verschlossen waren, hat das *Bergbüchlein* über fünfzig Jahre lang den Wissensdurst der deutschen Bergleute gestillt, bis das *Bergwerksbuch* des Agricola nicht nur lateinisch, sondern alsbald auch deutsch erschien und mit seinen trefflichen Holzschnittbildern das Buch der Bergleute wurde. In dieser Zeit wurden acht Nachdrucke des *Bergbüchleins* — meist mit geändertem Titel und mit neuen, zum Teil gewandelten Holzschnitten — veranstaltet. Bemerkenswert ist, daß in den geologischen Bildern der Nachdrucke von 1518 ab bereits Buchstaben zur Erläuterung eingesetzt sind: G = Gang, W = Witterung des Bergs, N = Nebel des Bergs. Auch ist dazu eine Anweisung gegeben, die Bilder farbig anzulegen (Gänge gelb, Witterung und Nebel rauchfarben, Wasser blau).

Agricola hat mancherlei aus *RULEINS Bergbüchlein* übernommen: Für den *Bermannus* wahrscheinlich die Gesprächsform; für das *Bergwerksbuch*